

Hausandacht Osternacht

Ein Kreuz und eine Osterkerze aufstellen, diese aber noch nicht entzünden!

Wir haben einen langen Weg vor uns, eine unendliche geistliche Reise – vom Dunkel ins Licht, aus dem „langen Samstag“ in den Tag, den der Herr gemacht hat, aus der Todesstille in den Osterjubel. Eine steile, anstrengende Wegstrecke liegt vor uns – dem Geheimnis des Glaubens entgegen.

Am Anfang – da befinden wir uns im Dunkel, versammelt um das Urelement Feuer und warten, dass der Funke überspringt. Ganz weit müssen wir zurück, in den „ersten Tag“, als Gott das Licht „erfand“ und es vom chaotischen Dunkel schied. Dieses Schöpfungslicht soll überspringen auf die Kerze, die an den Erlöser und Lichtbringer erinnert. Diese Feuersäule wird zum Symbol des auferstandenen Herrn. Er will mit uns durch die Nacht gehen und unsere Herzen „brennend“ machen.

Diese Nacht der Nächte beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung zum Wortgottesdienst

Warum ist heute alles anders? Warum müssen wir so weit zurück und so weit ausholen. Geduldiges Zuhören wird verlangt. Zuhören hält wach! Uralte Geschichten werden laut. Wir tasten uns an unvorstellbare Anfänge heran, werden gleichzeitig mit dem Schöpfungsmorgen, als Gott Ja sagte zu dieser Welt. Und dann schreiten wir weiter und hören, wie Jahwe sein erstes Volk erwählte und aus der Sklaverei holte; durch Prophetenmund machte er sich weiter bemerkbar. Dann überschreiten wir die Schwelle in den Neuen Bund: Paulus der Osterzeuge, hat erfahren,

wie Christus ihn aus dem alten Leben herauszieht. Doch „das Beste kommt zum Schluss“! Das Beste, was dieser Welt passieren konnte, ist die Kunde des Ostermorgens: Er, der tot war, lebt, er ist von keiner Macht dieser Welt zu halten. Er – verborgen mitten unter uns.

Lesung

aus dem Buch Génesis.

Gen 1,1.26-31a

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

GL 467: Erfreue dich, Himmel



- 1 Er - freu - e dich, Him - mel, er - freu - e dich,
- 2 Ihr Son - nen und Mon - de, ihr fun - keln - den
- 3 Ihr Tie - fen des Mee - res, Ge - laich und Ge -



- 1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was
- 2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -
- 3 wü - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr



- 1 fröh - lich kann wer - den.
- 2 end - li - cher Fer - ne. **Kv** Auf Er - den hier
- 3 brau - sen - den Stür - me.



un - ten, im Him - mel dort o - ben, den



gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

4. Ihr Wüsten und Weiden, Gebirg und Geklüfte, / ihr Tiere des Feldes, ihr Vögel der Lüfte. Kv
5. Ihr Männer und Frauen, ihr Kinder und Greise, / ihr Kleinen und Großen, einfältig und weise. Kv
6. Erd, Wasser, Luft, Feuer und himmlische Flam - men, / ihr Menschen und Engel, stimmt alle zu - sammen. Kv

T: 1. und 6. Str.: nach Straßburg 1697, 2.-5. Str.: Maria Luise Thurmair 1963 nach Ps 148, M: Augsburg 1669 / Bamberg 1691

Lesung aus dem Buch Éxodus.

Ex 14,15–15,1

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn. Da sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können! Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen. Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel

fliehen; denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen. Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Gloria – GL 172



Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va - ter, höch - ster Herr,
den Men - schen Fried auf Er - den. Herr Je - sus
du sollst ver - herr - licht wer - den.

Chri-stus, Got - tes Sohn, wir rüh-men dei - nen
 Na - men; du wohnst mit Gott dem Heil-gen
 Geist im Licht des Va - ters. A - men.

Tagesgebet

Gott, du hast diese Nacht hell gemacht durch den Glanz der Auferstehung unseres Herrn. Erwecke in deiner Kirche den Geist der Kindschaft, den du uns durch die Taufe geschenkt hast, damit wir neu werden an Leib und Seele und dir mit aufrichtigem Herzen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

Lesung

**aus dem Brief des Apostels Paulus
 an die Gemeinde in Rom.**

Röm 6,3-11

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter

Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

GL 778, 1+2+5: Preis dem Todesüberwinder

**!!!Währenddessen wird
die Osterkerze entzündet!!!**

1 Preis dem To - des - ü - ber - win - der,
Dem Er - lö - ser al - ler Sün - der,
der da starb auf Gol - ga - ta.
Preis ihm und Hal - le - lu - ja!
Lasst des Ju - bels Har - fe klin - gen,
lasst von Her - zen froh uns sin - gen:



2. Uns vom Tode zu befreien, / sank er in des Grabes Nacht; / unser Leben zu erneuern, / steht er auf durch Gottes Macht. / Tod, du bist im Sieg verschlungen, / und das Leben ist errungen! / Halleluja ...
5. Halleluja! Ostersegen, / komm herab wie Morgentau, / dich in jedes Herz zu legen, / dass es froh nach oben schau / und zu neuem Wuchs und Leben / sich in Christus mög erheben. / Halleluja ...

T: 1. Str.: Friedrich Gottlob Klopstock 1769, 2. Str.: Trier 1846, 5. Str.: Heinrich Bone, M: Düsseldorf 1836

Nachdem das Lied gesungen wurde, bietet es sich an, das Licht dieser Osterkerze eine Zeit lang zu betrachten. Wir können die Kraft des kleinen Lichtes spüren, da Jesus doch gesagt hat, wofür die Kerze ein Symbol sein will: „Ich bin das Licht der Welt!“

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 16,1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Mádala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Sálome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zu einander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß.

Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

PREDIGT

Wir haben die Worte von der Auferstehung gehört, endlich wieder das Gloria ertönen lassen und das feierliche Osterhalleluja gesungen. Strahlend geht die Ostersonne auf.

Die Frauen bemerken es nicht. Sie gehen in aller Frühe zum Grab voller Trauer, Sorgen und Verzweiflung. Seit Karfreitag weigert sich die Sonne zu scheinen, für die Frauen ist es Nacht. Ihr Herr und Meister ist tot, begraben. Er, auf den sie ihre ganze Hoffnung gesetzt haben, der ihr Leben mit Freude und Sinn gefüllt hat, mit dem sie eine Freiheit, ein Gottvertrauen und eine Gemeinschaft erlebt haben, die sie vorher nie gekannt haben. Er hat ihr Leben verwandelt und ihnen eine wunderbare Zukunft eröffnet. Es ist vorbei. Tot ist tot. Zu tun bleibt nur noch Abschied nehmen, den Leichnam liebevoll und unter Tränen salben, der Tradition Genüge tun und ihm die letzte Ehre erweisen. Die Morgenröte sehen sie nicht, auch nicht den Sonnenaufgang. Ihre Sorgen und Gedanken kreisen

um den Stein, der das Grab verschließt. So kommen sie am ersten Tag der Woche in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging.

Da sehen sie: Der Stein ist weggerollt, das Grab ist leer. Sie wollten doch den Leichnam mit wohlriechenden Ölen einreiben, um den Gestank der Verwesung zu überdecken. Aber sie finden ihn nicht. Sie können ihm nicht diesen letzten Dienst erweisen, zu dem sie ins Grab gekommen sind. Stattdessen: ein junger Mann in weißem Gewand, ein Engel, ein Bote Gottes. Sie erschrecken.

Die Frauen schauern entsetzt zurück, nichts wie fort von hier! Kreuz und Tod waren schlimm genug, aber dass jetzt etwas gegen den natürlichen Verlauf der Dinge passiert sein soll, dass ein Mensch der Macht des Todes entkommt, das übersteigt das Fassungsvermögen der Frauen. Die Auferstehung macht ihnen Angst.

„Erschreckt nicht!“, sagt der Engel zu den Frauen. Er beruhigt sie, will erklären, zeigt die Stelle, wo der Leichnam gelegen ist.

Fürchtet euch nicht! Der Gekreuzigte ist nicht im Grab, nicht im Machtbereich des Todes.

Fürchtet euch nicht! Er ist nicht am Ort der Angst, der Trauer und der Verzweiflung.

Fürchtet euch nicht! Er ist auferstanden, Jesus lebt!

Der Engel gibt ihnen einen Auftrag: geht zu den Jüngern und zu Petrus und erzählt ihnen die frohe Botschaft vom Leben. Der Auferstandene wird euch und ihnen begegnen.

Nicht nur die Frauen brauchen Zeit um zu begreifen. Auch seine besten Freunde tun sich schwer, an das Leben zu glauben. Immer wieder muss der Auferstandene ihre Angst nehmen, ihnen sagen: Fürchtet euch nicht!

Es ist nicht leicht, an die Auferstehung zu glauben.

Der Einbruch des Göttlichen in unsere menschliche Welt lässt erschrecken. Ostern geht auch über unsere Vorstellungskraft, wir sehen wie die Frauen nur die

Nacht und den Stein. Deshalb sagt der Herr heute auch zu uns: Fürchtet euch nicht! Die Ostersonne ist aufgegangen, das Licht ist stärker als das Dunkel, die Liebe ist stärker als der Hass, das Leben ist stärker als der Tod. Fürchtet euch nicht! Denn ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben.

Christus ist auferstanden, ja er ist wahrhaft auferstanden! Das leere Grab ist der Wendepunkt, der Wandelpunkt. Ostern verwandelt. Die Frauen fliehen verängstigt und entsetzt vom Grab. Aber diese Flucht ist der erste Schritt in die Welt zurück, der erste Schritt ins Leben. Sie werden dem Auferstandenen begegnen.

Ostern will auch uns verwandeln. Wenn die Nacht um uns ist, wenn die Angst uns erdrückt, wenn die Zukunft so hoffnungslos erscheint, dann versichert uns das Licht der aufgehenden Ostersonne: Christus ist auferstanden, Licht fällt in unsre Dunkelheit. Christus ist auferstanden, Gott hat zum Leben uns befreit.

Lied – GL 334: O Licht der wunderbaren Nacht



1 O Licht der wunderbaren Nacht, uns
Licht, das Erlösung uns gebracht, da



herrlich aufgegangen, du Funke
wir vom Tod umfängen,



aus des Grabes Stein, du Morgenstern, du



Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Leben!

2. O Licht der lichten Ewigkeit, / das unsre Welt getroffen, / in dem der Menschen Schuld und Leid / darf Auferstehung hoffen. / O Nacht, da Christus unser Licht! / O Schuld, die Gottes Angesicht / uns leuchten lässt in Gnaden!
3. O Licht, viel heller als der Tag, / den Sonnen je entzündet, / das allem, was im Grabe lag, / den Sieg des Lebens kündigt. / Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit, / du Heil der Welt in Ewigkeit, / voll Freuden und voll Frieden!

T: Georg Thurmair 1963, M: Mainz um 1390, Nürnberg 1523/24

Fürbitten

Was kein Auge gesehen hat und keinem Menschen einfiel, das hat Gott getan Er erweckt den Sohn; und so ist er nun in unserer Mitte. Ihn rufen wir an:

1. Wenn wir das Staunen verloren haben darüber, dass es uns und diese Welt gibt, dann schenke uns, Herr, ein dankbares Herz, ein Gespür für das Wunder des Lebens, für dein geheimnisvolles Wirken in allen und in allem. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Wenn es deiner Kirche schwerfällt, Ostern zu feiern und wenn uns das Schönste so unglaublich erscheint, dann lass sie neu auf dich stoßen. Begegne uns, schenke „Osteraugen“, eine neue Sprache für das Geheimnis, die zu Herzen geht. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wenn deine Welt so oberflächlich und vergesslich lebt – wie auf der Flucht vor dir –, dann, Herr, erweise dich als lebendig, bringe diese taumelnde Welt zur Besinnung und stelle dich allen Mächten des Todes entgegen. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöre uns!**

4. Wenn wir dabei sind, die Zukunft dieses Planeten aufs Spiel zu setzen, dann unterbrich diesen Irrweg, lass deine Schöpfung aufatmen im Wind des Ostermorgens. Stärke alle Bemühungen, unsere zerbrechliche Umwelt vor Raubbau und Vergiftung zu schützen. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöhe uns!**

5. Wenn auch am Ostertag Unfriede herrscht, dann fahre mit deinem Geist des Friedens in die Herzen der Mächtigen, dass sie sich umstimmen und besänftigen lassen. Und lass uns den Schrei der Ärmsten der Armen in den Elendsgebieten dieser Welt nicht überhören. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöhe uns!**

6. Wenn auch am Ostertag Menschen tieftraurig sind, wenn sie bitterlich weinen und sich schon zu Lebzeiten vergessen und wie begraben erfahren, dann führe du, Herr, Menschen in ihre Nähe, die ihnen zu Nächsten werden. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöhe uns!**

7. Wenn wir am Fest des Lebens im Gebet an Menschen denken, die der Tod uns nahm, dann bitten wir: lass die Toten nicht fallen, die du für das Leben gemacht hast; rette unsere Toten, wie auch du gerettet wurdest durch den Ruf des Vaters. Unterbrich die Todesstille und lass dein Osterwunder überspringen auf alle Seelen. **Auferstandener Christus: Wir bitten dich, erhöhe uns!**

Nun wollen wir dem himmlischen Vater alle Anliegen anvertrauen, die wir im Herzen tragen; wir wollen das Gebet sprechen, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet – GL 13,3

Herr, segne meine Hände, dass sie behutsam seien,
dass sie halten können, ohne zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohne die Kraft,
zu segnen und zu trösten.

Herr, segne meine Augen, dass sie Bedürftigkeit
wahrnehmen, dass sie das Unscheinbare nicht
übersehen, dass sie hindurchschauen durch das
Vordergründige, dass andere sich wohlfühlen können
unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren, dass sie deine Stimme zu
erhören vermögen, dass sie hellhörig seien für die
Stimme in der Not,
dass sie verschlossen seien für den Lärm und das Ge-
schwätz, dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund, dass ich dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt und zer-
stört, dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz, dass es Wohnstatt sei deinem
Geist, dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.

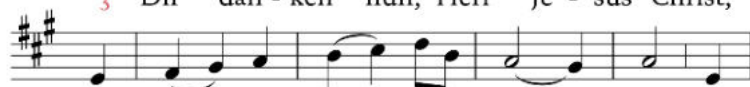
Antje Sabine Naegeli (*1948)

So segne, behüte und beschütze uns der dreifaltige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

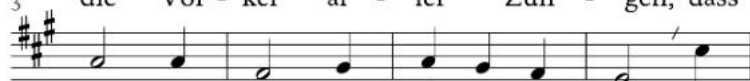
Schlusslied – GL 771: Das Grab ist leer



1 Das Grab ist leer, der Held er - wacht,
2 Wo ist dein Sieg, o bitt - rer Tod?
3 Dir dan - ken nun, Herr Je - sus Christ,



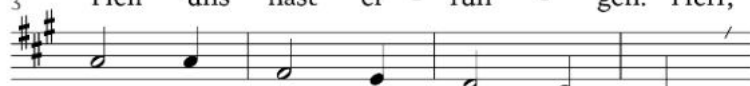
1 der Hei - land ist er - stan - den! Da
2 Du sel - ber musst er - be - ben; der
3 die Völ - ker al - ler Zun - gen, dass



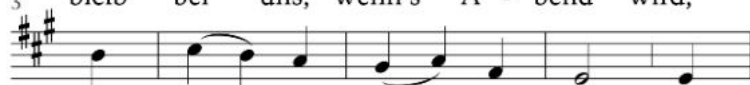
1 sieht man sei - ner Gott - heit Macht, sie
2 mit dir rang, ist un - ser Gott, Herr
3 du vom Tod er - stan - den bist, das



1 macht den Tod zu - schan - den. Ihm
2 ü - ber Tod und Le - ben. Ver -
3 Heil uns hast er - run - gen. Herr,



1 kann kein Sie - gel, Grab, noch Stein,
2 bürgt ist nun die Gött - lich - keit
3 bleib bei uns, wenn's A - bend wird,



1 kein Fel - sen wi - der - stehn; schließt
2 von Je - su Werk und Wort, und
3 „ dass wir nicht ir - re gehn! So



1 kein Fel - sen wi - der - stehn; schließt
 2 von Je - su Werk und Wort, und
 3 dass wir nicht ir - re gehn! So

1 ihn der Un - glaub sel - ber ein,
 2 Je - sus ist im letz - ten Streit
 3 wird die Her - de wie der Hirt

1 er wird ihn sieg - reich sehn, er
 2 für uns ein sich - rer Hort, für
 3 einst glor - reich auf - er - stehn, einst

1 wird ihn sieg - reich sehn.
 2 uns ein sich - rer Hort. 1-3 Hal - le - lu -
 3 glor - reich auf - er - stehn.

ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

T: 1. Str. Franz Seraphim von Kohlbrenner 1777, Landshut, 2.+3.
 Str.: Münster 1866, M: Norbert Hauner 1777, Landshut

**FROHE
 UND
 GESEGNETE
 OSTERN!**
